



2

Marienlieder

zur

Feier der Maiandacht

gedichtet

von

Guido Görres.

Stom im Mai 1842.

München, 1843.

J. J. Lentner'sche Buchhandlung.
(W. Red.)

Kadenpreis 6 Kreuzer Rh.



Die Nachtigallen.



Die Nachtigallen singen:
Der Mai ist froh erwacht,
Drum wollen wir Dir bringen,
Was uns der Mai gebrocht,
Und hier zu Deinen Füßen
Mit Blumen Dich begrüßen,
Maria, o Maria!

O Jungfrau! Dein Erbarmen
Verschmäht die Blumen nicht,
Die Dir die Hand des Armen,
Zum Kranze liebend flücht;
Du hörst den Ruf der Schmerzen,
Drum rufen wir von Herzen:
Maria, o Maria!

Wir bringen Dir die Blüthen
Für unser Herz als Pfand,
O wolle uns behüten
Mit treuer Mutterhand,
Daß wir in Deinem Schooße
Erblühen gleich der Rose,
Maria, o Maria!

O Du, in Gottes Garten,
Als Gärtnerin bestellst,
Beschirm uns vor den harten
Gefahren dieser Welt,
Daß uns der Feind nicht schade
Im Schatten Deiner Gnade,
Maria, o Maria!

Maria! Gnadenbrunne,
Bethaue unser Herz,
Du klare Himmelssonne
Verklärte Lust und Schmerz,
Und laß uns, eh wir sterben,
Den Himmelsgarten erben,
Maria, o Maria!

Und wenn auf Deinen Auen
Der Himmelsmai dann blüht,
O Jungfrau der Jungfrauen,
Sei gnadenvoll bemüht,
Daß wir mit Maienzweigen
Dann singen in dem Reigen:
Marie, o Maria!



Die Marienblume.



Es blüht der Blumen eine
Auf ewig grüner Au,
Wie diese blühet keine
So weit der Himmel blau.

Wenn ein Betrübler weinet,
Getröstet ist sein Schmerz:
Wenn ihm die Blume scheint
Ins leidenvolle Herz.

Und wer vom Feind verwundet
Zum Tode niedersinkt,
Von ihrem Duft gesundet,
Wenn er ihn gläubig trinkt.

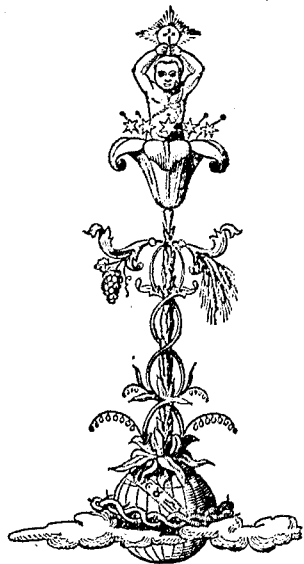
Die Blume, die ich meine,
Sie ist euch wohl bekannt,
Die fleckenlose, reine
Maria wird genannt.

Maria ist's die süße,
Die Lilie auserwählt,
Die ich von Herzen grüße,
Die sich der Geist vermählt.

Maria ist's die reine,
Die also lieblich blüht,
Daß in so lichthem Scheine
Der Rosen keine glüht.

Erfreue süße Blütthe
Der Erde finstre Gruft,
Erbütthe im Gemüthe
Mit Deinem Himmelsduft.

Und Heiligkeit und Frieden
 Verleihe unsrer Brust,
 Und nach dem Tod hienieden
 Des Himmels ew'ge Lust.



Opfergesang.



Wir schmücken Dir
 Dein golden Haar
 Mit Rosenzier
 Und Lilien klar.

Und rings die Lust
 Durchwürzen wir
 Mit Weihrauchdust
 Maria! Dir.

Und Dir soll seyn
 Ein Ehrenkranz
 Mit hellem Schein
 Der Kerzen Glanz.

Maria mild!
Im Staube hier,
Vor Deinem Bild,
Da knien wir.

Und aus der Brust
Der Kinder all
Erklingt mit Lust
Der Lieder Schall.

Mit Lust erklingt
Der Lieder Chor,
Ihr Herz sich schwingt
Zu Dir empor.

Zu Dir hinan,
Maria rein,
O nimm es an
Und weih es ein.

Du lichter Stern
O mach es klar,
Und bring's dem Herrn
Zum Opfer dar.



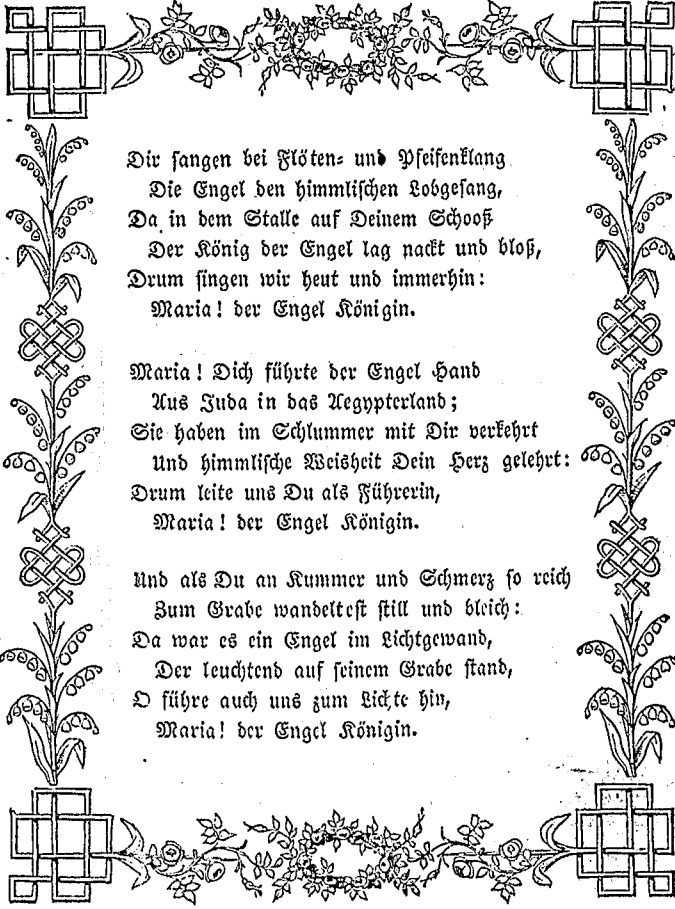


Die Königin der Engel.



Wir grüßen Dich heute mit frohem Sinn
Maria! der Engel Königin;
Dich führten die Engel im Erdenthal,
Dir dienen die Engel im Himmelsaal;
Sei drum uns begrüßt mit frohem Sinn
Maria! der Engel Königin.

Maria! Dich grüßte der Engel Mund
Die seligste auf dem Erdenrund;
Du reine, Du heilige Himmelsbraut,
Von göttlicher Gnade so reich befhaut,
O blicke auch gnädig auf uns hin,
Maria! der Engel Königin.



Dir fangen bei Flöten- und Pfeifenklang
Die Engel den himmlischen Lobgesang,
Da in dem Stalle auf Deinem Schooß
Der König der Engel lag nackt und bloß,
Drum fingen wir heut und immerhin:
Maria! der Engel Königin.

Maria! Dich führte der Engel Hand
Aus Juda in das Aegypterland;
Sie haben im Schummer mit Dir verkehrt
Und himmlische Weisheit Dein Herz gelehrt:
Drum leite uns Du als Führerin,
Maria! der Engel Königin.

Und als Du an Kummer und Schmerz so reich
Zum Grabe wandeltest still und bleich:
Da war es ein Engel im Lichtgewand,
Der leuchtend auf seinem Grabe stand,
O führe auch uns zum Lichte hin,
Maria! der Engel Königin.

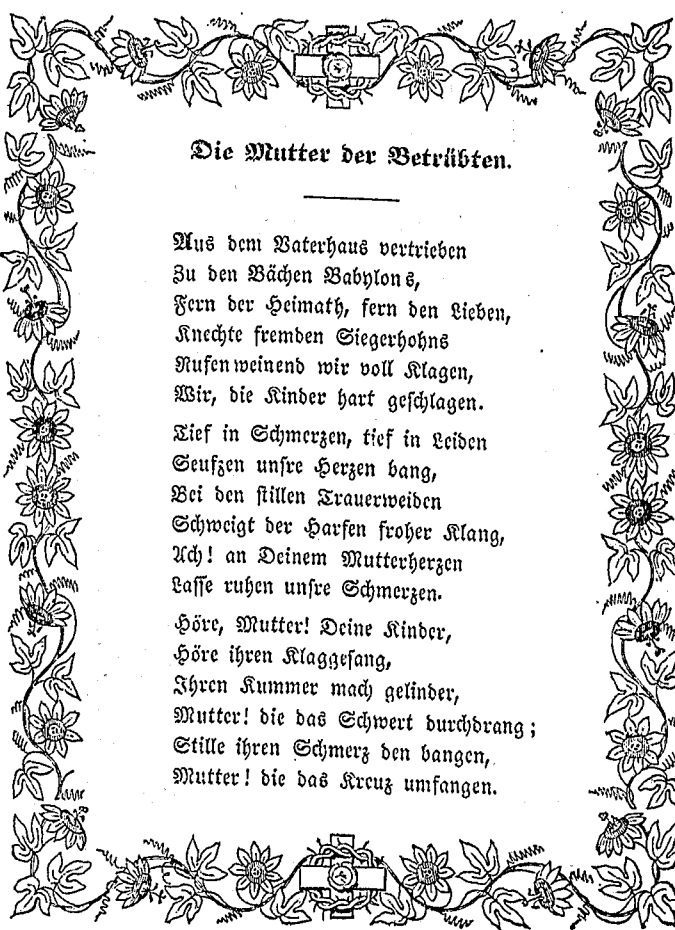
Und als Dir die Stimme des Bräutigams rief
 Und milde Dein Aug' im Herrn entschloß:
 Da kamen die Engel im Jubelchor
 Und trugen Dich leuchtend zu Gott empor,
 Und sangen Dir wie im Anfang:
 Maria! der Engel Königin.

Und Gaben der Engel verleihst Du dort:
 Dem englischen Jüngling der Reinheit Hort,
 Dem Lehrer der Engel der Weisheit Kranz,
 Dem englischen Meister der Schönheit Glanz;
 Verleihe auch uns der Engel Sinn,
 Maria! der Engel Königin.

Und als die Feinde bedrohten Dein Haus
 Da trugen beschirmend es Engel hinaus,
 Und Engel weiheten mit heiliger Hand
 Dein einsames Kirchlein im Alpenland;
 O gib uns den Himmel zum Gewinn,
 Maria! der Engel Königin.

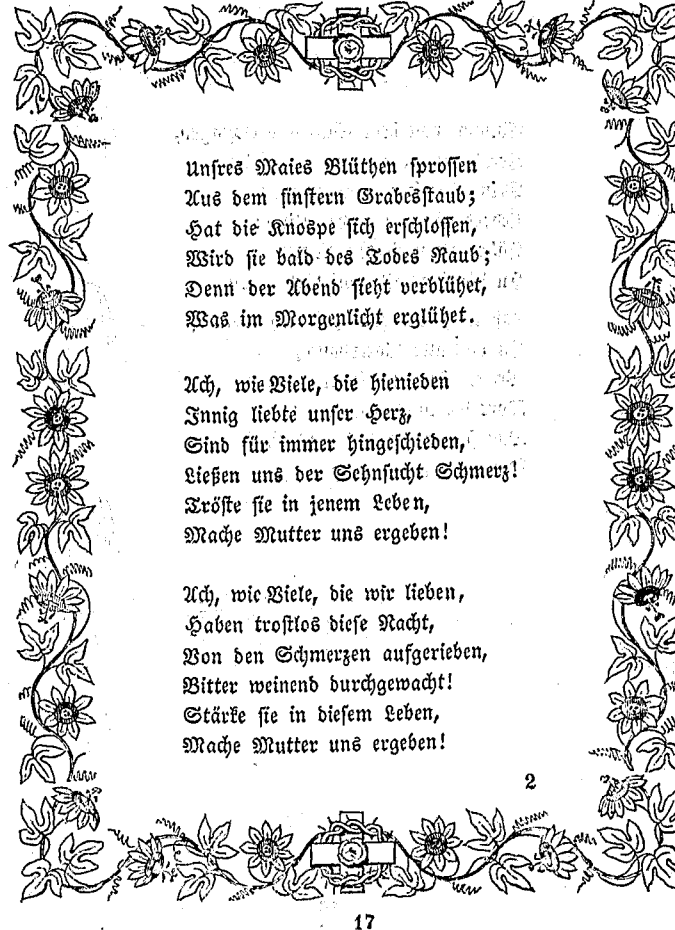
Maria! gesell' uns zur Engelschaar,
 Die Dich umschwebet so licht und klar,
 O Mutter der Gnaden, Maria Du!
 Gesell' uns den leuchtenden Engeln zu,
 Dann singen wir Dir mit frohem Sinn:
 Maria! der Engel Königin.





Die Mutter der Betrübten.

Aus dem Vaterhaus vertrieben
Zu den Bächen Babylons,
Fern der Heimath, fern den Lieben,
Knechte fremden Siegerhohns
Aufenweinend wir voll Klagen,
Wir, die Kinder hart geschlagen.
Tief in Schmerzen, tief in Leiden
Seufzen unsre Herzen bang,
Bei den stillen Trauerweiden
Schweigt der Harfen froher Klang,
Ach! an Deinem Mutterherzen
Lasse ruhen unsre Schmerzen.
Höre, Mutter! Deine Kinder,
Höre ihren Klaggelang,
Ihren Kummer mach gelinder,
Mutter! die das Schwert durchdrang;
Stille ihren Schmerz den bangen,
Mutter! die das Kreuz umfangen.



unsres Maies Blüthen sprossen
Aus dem finstern Grabesstaub;
Hat die Knospe sich erschlossen,
Wird sie bald des Todes Raub;
Denn der Abend steht verblühet,
Was im Morgenlicht erglühet.

Ach, wie Viele, die hienieden
Innig liebte unser Herz,
Sind für immer hingeschieden,
Ließen uns der Sehnsucht Schmerz!
Eröfite sie in jenem Leben,
Mache Mutter uns ergeben!

Ach, wie Viele, die wir lieben,
Haben trostlos diese Nacht,
Von den Schmerzen aufgerieben,
Bitter weinend durchgewacht!
Stärke sie in diesem Leben,
Mache Mutter uns ergeben!

Einsam, von dem Sturm verschlagen,
 Irret hungernd manches Kind;
 Seine Seufzer, seine Klagen
 Uebertäubt der wilde Wind:
 Führe die verirrtten Armen
 In die Heimath voll Erbarmen.

Laß auch uns zur Heimath wallen,
 In das alte Vaterhaus;
 Breite Deinen Kindern allen
 Dort die Mutterarme aus:
 Daß sie nach des Lebens Mühen
 Dir am Herzen ewig blühen.



Bittgesang.



Höre, Süße!
 Unfre Grüße,
 Höre, Mutter! unser Flehen;
 Zeig Erbarmen
 Uns den Armen;
 Lasse uns Dein Kindlein sehen.
 Horch, wir singen,
 Sieh, wir bringen
 Frühlingslieder, Frühlingsblüthen;
 Und wir hätten,
 Es zu betten
 Treue Herzen, es zu hüten.
 Sonnenhelle
 Liebesquelle!
 Sieh, wie unfre Herzen schlagen,
 Gib, o Reine!
 Uns das Kleine,
 Gib das Kindlein uns zu tragen.

Und wir wollen,
Wie wir sollen,
Lilien ihm zur Krone reihen,
Und als Kerzen
Unsre Herzen
Liebergelüht dem Kindlein weihen.

Und es schmücken
Mit Entzücken,
Liebend in den Armen wiegen,
Und alleine
An das eine
Heißgeliebte Kind uns schmiegen.

Und den Miegel
Mit dem Siegel
Vor des Herzens Pforte schieben,
Ihm zu leben
Ganz ergeben,
Einzig nur Dein Kind zu lieben.



Pilgerlied.



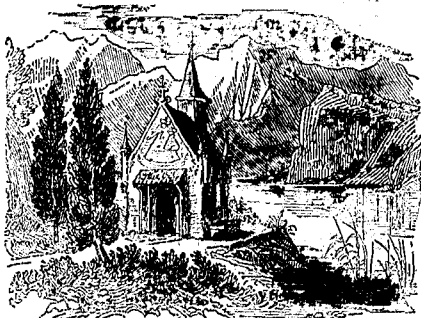
Wir ziehen zur Mutter der Gnade,
Zu ihrem hochheiligen Bild,
O lenke der Wanderer Pfad
Und segne, Maria! sie mild,
Damit wir das Herz Dir erfreuen,
Uns selber im Geiste erneuen.

Wo immer auf Wegen und Stegen
Nuch wandelt der Pilgernden Fuß:
Da rufen wir Allen entgegen
Maria! Maria! zum Gruß;
Und höret ihr unsere Grüße:
Dann preiset Maria, die süße.

Mit Kummer und Schulden beladen,
Mit gläubig vertrauendem Sinn,
So zieh'n wir zum Bilde der Gnaden
Die Pfade der Buße dahin:
O führe Maria! die Blinden,
Damit sie zum Himmel hin finden.

Damit sie gebadet in Reue,
 Von himmlischem Brode erquicket,
 Empfangen den Lohn ihrer Treue,
 Und einstens mit Palmen geschmückt,
 Maria! Dir knieend zu Füßen
 Dich selber im Himmel begrüßen.

Und was sie ersehnten hienieden
 Und was sie ersuchten am heiligen Ort,
 Die Freude, den seligen Frieden,
 Verleihe den Armen sie dort;
 Damit sie zur Ruhe gelangen
 Die müd sich auf Erden gegangen.



Schön wie die Sonne, auserwählt wie der Mond.

Gottgebenedeite,
 Milde Himmelsbraut!
 Die der hochgeweihte
 König sich getraut,
 Jungfrau voll der Gnade!
 Wie das Licht so rein,
 Deiner Kinder Pfade
 Mache licht Dein Schein.

Die am Himmel glänzet,
 Bricht die Nacht herein,
 Still und sternumkränzet,
 Wie der Mondenschein;
 Die ein Flammenbronne
 Froh am Himmel lacht,
 Schöner denn die Sonne,
 Ist der Tag erwacht.

Jungfrau! wenn in Schmerzen
 Trüb die Seele weint,
 Sei der Mond der Herzen,
 Der uns mild bescheint;
 Jungfrau! sey die Sonne,
 Die uns klar durchbringt,
 Wenn im Rausch der Wonne
 Sich das Herz erschwingt.



O meine schönste Hoffnung.

(Nach dem Ital. des hl. Alphons v. Liguori.)



O meine schönste Hoffnung,
 O meine süße Liebe,
 Mein Leben und mein Friede!
 Maria! sey gegrüßt.

Wenn Deiner ich gedenke
 Maria! meine Sonne:
 So wird von Lust und Wonne
 Mein Herz mir ganz entrückt.

Wenn sündig ein Gedanke
 Der Seele Frieden störet,
 So flieht er, wenn sie höret
 Den heil'gen Namen Dein.



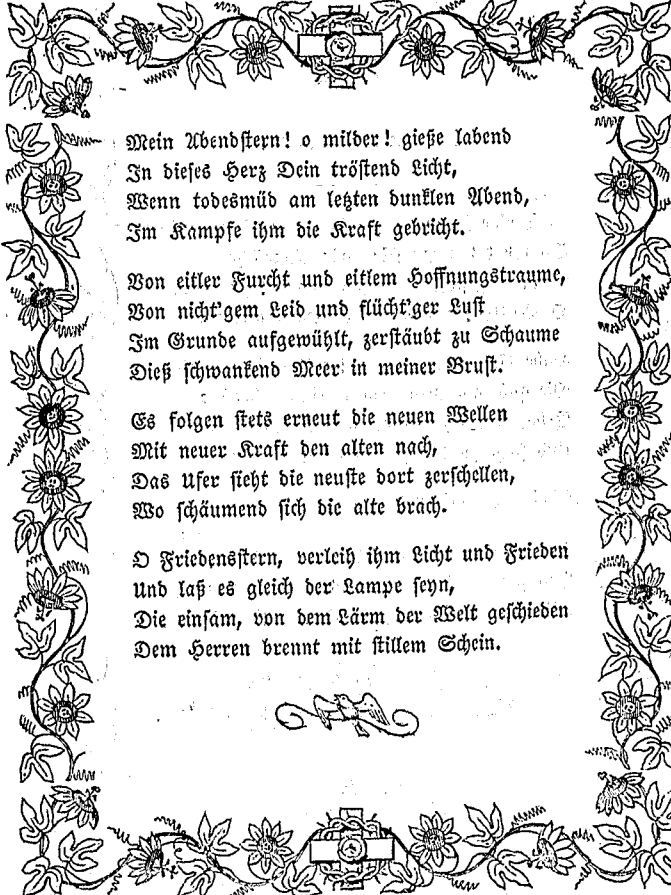
Der Meerstern.



Ich bin das Meer, das treulos immer schwanket,
Das immer naht und immer flieht;
Du bist der Stern, des Treue niemals wanket,
Der ruhig auf die Wogen sieht.

Ich bin das Meer, des nächtlich finst're Welle
Bei jedem Hauche steigt und sinkt;
Du bist der Stern, der klare, immer helle,
Der heiter in den Stürmen winkt.

Mein Morgenstern! verschewehe Du die Sorgen,
Erwecke Hoffnung mir und Muth,
Wenn kummervoll mein Geist am frühen Morgen
Erzittert vor des Tages Gluth.




Mein Abendstern! o mitber! gieße labend
In dieses Herz Dein tröstend Licht,
Wenn todesmüd am letzten dunklen Abend,
Im Kampfe ihm die Kraft gebricht.

Von eitler Furcht und eittem Hoffnungsstraume,
Von nicht'gem Leid und flücht'ger Lust
Im Grunde aufgewühlt, zerstäubt zu Schaume
Dieß schwankend Meer in meiner Brust.

Es folgen stets erneut die neuen Wellen
Mit neuer Kraft den alten nach,
Das Ufer sieht die neuste dort zerschellen,
Wo schäumend sich die alte brach.

O Friedensstern, verleihe ihm Licht und Frieden
Und laß es gleich der Lampe seyn,
Die einsam, von dem Lärm der Welt geschieden
Dem Herren brennt mit stillem Schein.





Sonne und Blume.

Wie eine Blume sich kehret zum Sonnenlicht,
So kehrt sich zu Dir mein Angesicht
Mein Angesicht kehrt sich Maria! zu Dir,
O Mutter! ach habe Erbarmen mit mir.

Habe Erbarmen, Maria! mit meiner Noth,
Die quälend Dein armes Kind bedroht;
Erbarme Dich meiner im bitteren Schmerz,
Und flehe zu Jesu, zum göttlichen Herz!

Schickt Er mir Leiden und schickt Er mir Trost
und Lust,

Ihn preiset ergeben des Kindes Brust,
Ihn preiset die Seele, und hofft und vertraut;
Wie Jerichos Rose zum Sonnenlicht schaut,



Die Himmelskönigin.

Heil der Demuth auf dem Throne,
In des Himmels Herrlichkeit!
Heil der Jungfrau mit der Krone,
Mit dem Blick der Seligkeit!
Heil der Braut, der hochbeglückten!
In dem Reich der Gottentzückten.

Die Du einst in Schmerz versunken
Bei dem Kreuze heiß geweint,
Ruhst im Himmel freudetrunken,
Mutter Deinem Sohn geeint,
Thronest in den Engelchören,
Unser Bitten zu erhören.

Schmerzen, die Du hier gelitten,
Dulden, die Dein Herz durchglüht,
Dornen, die es scharf durchschnitten:
Sind zu Rosen Dir erblüht,
Die in nimmerwelken Kränzen
Um Dein Haupt, Maria! glänzen.

Selig Alle, die Dir gleichen,
 Die der Erde Leid getheilt,
 Selig all' die Schmerzensreichen,
 Die beim Kreuz mit Dir geweiht:
 Unter Deinem Schirm mit Kronen
 Werden sie im Himmel thronen.

